



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Die himmlischen Boten

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Die himmlischen Boten.

Es ziehet auf flammendem Wagen
Der Engel mit strahlendem Stab,
Der Jungfrau die Botschaft zu tragen,
Die ihm der Allheilige gab.

Unzählige Geister umgeben
Den Fürsten mit Jubelgesang,
Die himmlischen Töne, sie schweben
Die schimmernden Welten entlang.

O hört doch, ihr Himmel und Welten!
So jubelt der selige Chor,
Wir bringen den irdischen Zelten
Den Boten, den Gott auserkor.

Er kündet Maria der Reinen
Des Vaters erbarmende Huld;
Aus ihr wird der Retter erscheinen,
Zu sühnen die menschliche Schuld.

Und alle die Welten erklingen
 Vom wundervoll tönenden Lied;
 Doch sieh! vor den feurigen Schwingen
 Das Heer der Dämonen entflieht.

Sie klagen: O laßt uns enteilen
 Fort, fort von dem blendenden Licht!
 Sonst trifft uns, wenn trotzend wir weilen,
 Noch Gabriels arges Gericht.

Wir kennen ihn, der uns bekriegte
 Mit Michael einst in der Schlacht,
 Der stürmend uns alle besiegte
 Und warf in den höllischen Schacht.

Da jagend die Rotten entfliehen,
 Terrinnt auch das Dunkel sogleich;
 Die tückischen Nebel verziehen,
 Es zeigt sich das irdische Reich.

Mit Wehmuth die Seligen schauen
 Der Erde unselige Bahn,
 Wo weit auf den herrlichen Auen
 Nur herrschet ein sündiger Wahn.

Doch plötzlich nach Juda hinneiget
 Den Stab der gewaltige Held
 Und mächtigen Wortes er zeigt
 Hinunter auf Nazareth's Feld:

Blickt weg vom verblendeten Volke
 Dorthin, wo Maria verweilt,
 Schaut hin auf die goldene Wolke,
 Die ihrem Altare enteilt!

Die Wolke, sie kommt uns entgegen,
Sie grüßt uns mit leuchtendem Flug;
Wir bringen des Ewigen Segen
Der Jungfrau in blitzendem Zug.

Ihr Scharen! schwingt eilend die Flügel!
O naht dem gesegneten Ort!
Dort wohnt sie an Nazareths Hügel,
Dort wohnt nun das göttliche Wort!

